

## BLICKPUNKT

## Die gute Seite

## Hoffnungsvolle Gedanken zum neuen Jahr

**REGION** Neues Jahr, neues Glück. 12 Leserinnen und Leser verraten dem WB, was sie sich von den kommenden 12 Monaten erhoffen – und was nicht.



**Corinne Müller,**  
Geschäftsführerin  
Tourismus  
Region Willisau

«Die Tourismusbranche wurde in diesem Jahr stark durchgeschüttelt und die Krise ist leider noch nicht durchgestanden. Für unsere Region haben sich jedoch auch neue Chancen eröffnet. Erfreulicherweise stieg die Nachfrage nach Regionalität und Angeboten auf dem Land stark an. So durften wir im Sommer viele Gäste aus der ganzen Schweiz bei uns begrüssen, aber auch Einheimische schätzten die vielseitigen Ausflugsziele direkt vor der Haustüre. Fürs neue Jahr wünsche ich mir, dass so rasch wie möglich der Alltag einkehrt. Ich würde mich aber freuen, wenn das Bewusstsein und die Wertschätzung fürs Regionale, die Solidarität und die Kreativität auch nach der Krise weitergelebt wird. So können wir alle dazu beitragen, dass die Region Willisau für Ferien und Freizeit weiterhin attraktiv bleibt und viel zu bieten hat.»



**Barbara Ingold,**  
Pfarrerin  
Reformiertes  
Pfarramt Reiden  
und Umgebung

«Der Jahreswechsel gibt mir Gelegenheit, in meiner elektronischen Agenda auf die Einträge vom letzten Jahr zurückzublicken. Vieles, worauf ich mich gefreut hatte, musste abgesagt werden. Einiges hat anders stattgefunden als geplant. Obwohl das nicht immer einfach war, hat es auch Freiraum geschaffen. Ich musste überlegen, was man anders machen könnte und wie man etwas vielleicht auch noch durchführen könnte. Bei mir hat diese besondere Situation einiges an Kreativität freigesetzt, die ich mir gar nicht zugetraut habe. Wenn ich jetzt vorwärts schaue in meiner Agenda, die im Moment noch bei Weitem nicht so gefüllt ist wie normal, sehe ich dies darum durchaus als Chance und starte zuversichtlich in das neue Jahr. Wenn wir weiterhin flexibel und kreativ bleiben, werden wir Zusammenhalt spüren können, trotz Abstand, werden wir Gemeinschaft erleben können, trotz Isolation, und werden wir miteinander reden können, trotz Maske.»



**Roland Peter,**  
Kommandant  
Feuerwehr  
Willisau-Gettnau

«Das Jahr 2020 stellte den Feuerwehrdienst vor ungewohnte und neue Herausforderungen. Während des Lockdowns musste die Einsatzbereitschaft trotz zwischenzeitlicher Einstellung sämtlicher Übungen jederzeit gewährleistet sein. Insbesondere in solchen Situationen ist der Zusammenhalt und die Kameradschaft unter den Feuerwehrangehörigen besonders wichtig. Dieser Teamspirit hat mich beeindruckt. Nur so war es möglich, alle unsere Einsätze erfolgreich zu bewältigen. Ich wünsche mir, dass diese gelebte Solidarität



Die Maske an den Nagel zu hängen, das Virus im 2020 lassen: Das wünschen sich viele für das kommende Jahr. Foto unsplash

– wie ich sie im vergangenen Jahr mit meinen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden erleben durfte – der ganzen Bevölkerung bei der Bekämpfung der Pandemie Zuversicht gibt.»



**Stefanie Duss,**  
Präsidentin  
Frauenverein  
Ettiswil-Alberswil-Kottwil

«Das 2020 hielt so einiges für den Frauenverein bereit. Voller Elan stellten wir das Jahresprogramm 2020 zusammen und waren gespannt, wo uns die Wege hinführen sollten. Mit dem Vorsatz: Nicht allein, denn nur gemeinsam werden die Wege interessant bleiben und auch gemeinsam erreichen wir das Ziel, welches uns alle erfreuen soll. Wir alle hatten sicherlich genügend Zeit, unsere Wege im und ums Dorf zu

erkunden, einen kurzen Schwatz auf Distanz zu halten und uns in dieser schweren Zeit näher, wenn auch immer mit der nötigen Distanz, zu kommen. Ich wünsche mir im Namen vom Frauenverein Ettiswil-Alberswil-Kottwil ein Jahr 2021 mit vielen schönen, vielleicht auch nur kleinen Lichtblicken. Ich wünsche allen beste Gesundheit und, dass wir die Zuversicht nicht verlieren. Damit wir nach diesen durchrüttelnden Tagen aufstehen dürfen, dankbar für alles Kleine und voller Hoffnung in den dunklen Stunden.»



**Guido Strebel,**  
Präsident  
Männerchor Zell

«Das Jahr 2020 war für den Männerchor Zell krass. Mitten in den Vorbereitungen für das Frühjahrskon-

zert wurden wir vom Lockdown erwischt. Am 12. März hatten wir die letzte Gesangsprobe. Im Sommer trafen wir uns wieder zum Gedankenaustausch und hofften, im Herbst Gottesdienste in Zell, Hüswil und Grossdietwil mit Taizé-Liedern mitzugestalten. Aber das Covid-19-Schutzkonzept und der Anstieg der Ansteckungen brachte uns zum erneuten Stillstand ohne Gesangsproben. Wir vermissen den Kontakt untereinander, vor allem auch die gemeinsamen Proben mit dem Männerchor Liederkränz Grossdietwil. Für den Verein ist ein so langer Unterbruch ohne Proben und Auftritte nicht förderlich. Ich wünsche mir, dass sich die Bevölkerung an die Vorgaben des Bundes hält und vor allem Abstände einhält, sei es privat oder bei der Arbeit. Nur so können wir uns ein 2. Jahr mit Covid-19-Einschränkungen ersparen. Ich wünsche mir, dass wir im Jahr 2021 wieder viele Begegnungen mit lieben

Menschen, auch in Altersheimen, haben können.»



**Herbert Ludin,**  
Präsident  
Seniorenrat  
Egolzwil-Wauwil

«Der Seniorenrat Egolzwil-Wauwil war im Pandemiejahr 2020 in seinen Tätigkeiten massiv eingeschränkt. So konnte keiner der fünf geplanten Anlässe durchgeführt werden. Für das Jahr 2021 wünscht sich der Seniorenrat in politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Bereichen wieder eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden am Santenberg. Die Pandemie trifft die ältere Bevölkerung recht einschränkend. Es gibt aber trotz allem auch Positives: Erfahrung durch Nachbarschaftshilfe, verstärktes Erleben der Natur, Zeit für Gedankengänge und persönliche Analysen. Persönlich habe ich als Seniorenrat zwei Wünsche für die Zukunft: Zum ersten wäre es schön, wenn die Mitbürgerinnen und Mitbürger ihre persönlichen Kompetenzen wieder vermehrt der Allgemeinheit zur Verfügung stellen würden, auch als Freiwilligenarbeit! Zum Zweiten ermuntere ich alle Seniorinnen und Senioren bei der Digitalisierung nicht auf Abwehrhaltung zu schalten, denn plötzlich ist man im Alltagsleben (nicht mehr dabei), was in unnötige Abhängigkeiten führen kann.»



**Andrea Egli,**  
Schulleiterin  
Zyklus 1 und  
Schuldienstleiterin,  
Buttisholz

«Die aktuelle Krise hat uns alle sehr gefordert und sie wird es weiterhin tun. Trotz allem kann ich dem vergangenen Jahr einiges an Gutem abgewinnen. Der Zusammenhalt und das Engagement aller an der Schule Beteiligten hat mich sehr berührt und ich bin stolz darauf, was wir alles erreicht haben. Ich denke da an die Organisation des Fernunterrichts, das gut gelungene Krisenmanagement oder den sorgfältigen Umgang von Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigten mit dem Schutzkonzept der Schule. Ausserdem konnten wir als Schule einen grossen Schritt in der Digitalisierung machen, von dem wir in Zukunft bestimmt profitieren können. Ich wünsche mir, dass wir im Jahr 2021 den Mut nicht verlieren und mit Optimismus vorangehen können. Und ich wünsche uns allen Momente, in denen wir uns wieder näher begegnen und ungezwungen Gemeinsames erleben dürfen.»



**Hansueli Eggimann,**  
Institutionsleiter  
Murhof  
St. Urban

«Herzkräfte zu Mensch, Natur und Umwelt gleichermaßen zu aktivieren – das wird die zukunftsweisende Antwort sein auf die Coronakrise. Es ist unumgänglich, dass eine Wandlung der Haltung der Menschen zueinander, zur Natur, Umwelt und Erde erfolgen muss. Die gelebte Nächstenliebe im Umgang mit unseren Mitmenschen und das würdevolle Miteinander von Mensch, Tier und Umwelt wird nur erlebbar und führt zu einer Transformierung.»

Fortsetzung auf SEITE 16